

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das mit Jesu gekreuzigte Hertz**

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Presse d. glaubigen Seelen ...

**Ulm, 17XX**

IV. Betrachtung/Von der Offenbahrung deß Verraethers Judae

[urn:nbn:de:bsz:31-116487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116487)



Ihres Scheines Begegnung

Macht es nur mehr kalt und hart

Von der Sonnen pflegt das Salz  
 hart und ungeschlacht zu werden.  
 So wird des Verzähters hert,  
 das nur klebt an Gold und Erden  
 Von des heylands Gnaden strahlen  
 nicht erweicht, nur erhärt,  
 Sein, so güthiges ermahnen  
 wird bey ihm in hass verkehrt.

J. De. Davidel del.

I. Mal. IV. Betr.

J. H. Kretz sc.

## IV. Betrachtung/ Von der Offenbarung des Verräthers Juda.

Des HERN Jesu Sonnen-Blick  
Sieht auch der Herben List und Tück:  
Er zeigt des Juda Bosheit an/  
Dem er doch Vatters Treu gethan.

**D**enn Wie hat der HERR die  
Leute so lieb? dieses/mei-  
ne Seele/hat dein Jesus  
wohl erwiesen in seinem  
Leiden/da Er zu dem/der  
Ihn doch in den Tod lieffern wolte/noch  
solche Liebe trägt/ daß Er Ihn vor sei-  
nem eigenem Unglück selbst warnet/und  
Ihm sein böses Vorhaben zu Gemütthe  
führet. Ach mein HERR Jesu! dieses  
war ja auch eines mit von deinen grö-  
ßten Leiden/ daß es dein eigener Jünger  
F 3 war/



86 IV. Betrachtung/von der Offenbahrung  
war/ der dich verrathen sollte; ein Jün-  
ger so deine Wunder und Zeichen gese-  
hen/und so viel Gnade von dir genossen/  
der will dich deinen Feinden in die Hän-  
de geben. David hat dort wohl in dei-  
ner Person geklaget: Wann mich doch  
mein Feind schändet/ wollte ichs leiden/  
und wann mich mein Hasser pochet/ woll-  
te ich mich für Ihm verbergen; Du aber  
bist mein Gesell/mein Pfleger und mein  
Verwandter; die wir freundlich mit ein-  
ander waren unter uns/ wir wandelten  
im Hause Gottes zu hauffen: Und aber  
mahl sagt Er: auch mein Freund/ dem  
ich mich vertrauet/ der mein Brod ab-  
tritt mich unter die Füße: Jedannoch  
erweistest du auch deine Liebe/ daß du  
dich über ihn betrübtest/ und ihn war-  
nest vor seinen Untergang. Gott will  
ja nicht/ daß jemand verlohren werde/  
sondern daß sich jedermann zur Busse  
belehre/und lebe; Darum warnet uns  
Gott noch immer/und will uns auß un-  
serm Verderben erretten: Aber wie viel

Men:



Menschen empfahen solche Gnade Got-  
 tes vergeblich / und stürzen sich muth-  
 willig in das Verderben! So that auch  
 Judas der Jünger Jesu / und belohnte  
 die übergrosse Gnade seines Herrn / mit  
 solcher schändlichen Untreu: **JESUS**  
 nahm ihn auf zu seinem Jünger / und er  
 ward sein Verräther: Er gab ihm die  
 Macht mit andern über die höllische  
 Geister / und Judas raumete dem Satan  
 ein Herz ein zu einer so schändlichen  
 That: **JESUS** wusch ihm auß Demuth  
 seine Füße / und die brauchte er hernach  
 einem Meister und Herrn entgegen zu  
 gehen / und ihn den Feinden zu überlief-  
 ern: Er speiset ihn selbst mit seinem ei-  
 genen Leib / und träncket ihn mit seinem  
 Blut / in der Einsetzung des Heil. Abend-  
 mahls; aber alles vergebens / sein Herz  
 ward nur noch mehr verstockt. Da nun  
**JESUS** sahe / daß sein Herz so hart wie  
 ein Stein / und also dieser Gnaden gang  
 unfähig war / so versucht er es aber auf  
 eine andere Weise; Er erinnert ihn gang



88 IV. Betrachtung/von der Offenbahrung  
ernstlich / von seinem bösen Vorhaben  
abzustehen ; stellet ihm vor die schwehre  
Straff / so auf seine vorgenommene That  
erfolgen würde/und spricht: Der Mensch  
gehbet zwar dahin / wie von ihm geschrie-  
ben stehet ; doch wehe dem Menschen/  
durch welchen deß Menschen Sohn ver-  
rathen wird ; es wäre besser / daß der selbe  
Mensch noch nie gebohren wäre. Die-  
ses war aber auch umsonst / und richtet  
JEsus mit dieser ernstlichen Warnung  
ebenso wenig auß / als mit den herzlichen  
Wolthaten / so er ihm erwiesen ; sondern  
er fährt fort in seinem bösen Sinn / und  
eilet muthwillig der Höll in den Rachen.  
Das aber das merckwürdigste hierbey  
ist / so betrübet sich der HERR JEsus mehr  
über dieses Menschen sein verdämliches  
Ende / als über sein selbst eigenes bevor-  
stehendes bitteres Leiden und Sterben :  
Darmit will Er uns lehren / wie auch wir  
sollen unsere Feinde lieben / ihnen guts  
erweisen / sie zum guten anmahnen / vor  
Unglück warnen / und da alles nicht ver-  
fangen



fangen will / ein herglichs Mitleiden vor sie tragen / wegen ihres Verderbens / welches sie sich / durch die uns unschuldig anlegende Verfolgung und Beleidigung über den Hals ziehen; dann sie ja ihnen selbst mehr Schaden thun / als den frommen Christen / so sie verfolgen. Wer hat von dieser verrätherischen That am meisten Schaden? Christus / so solche außgestanden / oder Judas / so sie angestiftet? Freylich ja / hat Judas den meisten Schaden; dann Christus gieng durch sein Leiden in die Herlichkeit / Judas aber stürzte sich durch seine Berzweiffelung in die ewige Verdammnuß. Wir lernen auch hier auß / daß / wie Christus / auß keiner andern Ursach / als auß Liebe gegen uns arme Sünder / sich erniedriget / und ein wahrer Mensch / doch ohne Sünde / gebahren zu werden / sich gefallen lassen; Also hat ihn gleichfalls nichts als seine hergliche Barmherzigkeit bewogen / für uns alle / Kreuz / Leiden und Tod außzustehen; und würde



90 IV. Betrachtung/von der Offenbahrung  
daher sich zur bestimmten Zeit gang wil-  
lig darzu eingefunden haben / und seinen  
Feinden entgegen gangen seyn / ohne  
daß Judas Ihn beschloffen hatte zu ver-  
rathen ; dann Er spricht : Des Men-  
schen Sohn gehet zwar dahin / wie von  
ihm geschrieben stehet. Er weiset aber  
auch dabey / welch ein erschröckliches  
Ding um die Sünde sey / um die wissent-  
liche / muthwillige Sünde ; Judas woll-  
te sich nicht helffen lassen / und unerach-  
tet JEsus ihn von seiner That / durch gu-  
te und scharffe Weg / gesucht abzubrin-  
gen / so verharrete er doch in seinem bö-  
sen Bornehmen ; ja er setzte es endlich  
auch gar in das Werk : Darum sagt JEs-  
sus / es wäre ihm besser / daß er nie ge-  
bohren wäre : Ja freylich wäre es ihm  
besser gewesen / und noch allen verstock-  
ten muthwilligen Sündern / daß sie nie  
gebohren wären ; dann sie werden ewig  
von der Gnade Gottes verstoßen blei-  
ben. Gott hatte Judam so wohl gesest  
und geschaffen / nicht zum Zorn / sondern  
daß



daß er/gleichwie andere Sünder/Gnad  
 erlangen/und die Seeligkeit besitzen sol-  
 te: Weil er aber/da er zuvor über  
 den Satan Macht gehabt/dennoch die-  
 sem argen Feind sich in seine Stricke er-  
 geben/die Warnung Jesu nicht anneh-  
 men/noch sich ändern wollte/so ist er  
 dardurch in einen solchen Zustand ge-  
 rathen/daß ihm ja besser gewesen wäre/  
 nie geböhren/als mit Leib und Seel  
 ewig verlohren und verdammt zu seyn.  
 So auch alle muthwillige Sünder sind  
 von Gott nicht zum Zorn gesetzt/son-  
 dern die Seeligkeit zu erlangen; was sie  
 sich aber den Geist Gottes nicht wollen  
 regieren lassen/und beständig in ihrer  
 Bosheit vorseßlich verharren/so gehören  
 ihnen diese Wort Jesu auch zu: Es wäre  
 ihnen besser/daß sie nie geböhren wären/  
 als mit dem verdänten und verstockten  
 Juda in der Höllen-Quaal zu sitzen/und  
 ewig von Gott verstoßen zu seyn. Hier  
 zeigt sich klar ein Spiegel der grossen  
 Liebe Gottes gegen die Sünder: Judas  
 heget



92 IV. Betrachtung/ von der Offenbahrung  
beget in seinem Herzen Haß gegen JE-  
sum; Jesus aber trägt gegen ihm Gna-  
de und Erbarmen: Judas suchet JE-  
sus Verderben; Jesus aber Judæ Heil  
und Wohlfahrt: Ja Er spricht: So  
wahr ich lebe / so habe ich keinen Gefal-  
len an dem Tod des Sünders / sondern  
daß er sich bekehre und lebe. Es erhellet  
auch hieraus das unaussprechliche Elend  
eines unbußfertigen Sünders / und des-  
sen harte Straffe; denn Jesus schreyet  
hier das Weh über Judam / und sagt:  
Es wäre ihm besser / daß er nie geboh-  
ren wäre; und weiset den allergrausam-  
sten Zustand eines in Sünden abster-  
benden Menschen: Wer auf das Fleisch  
säet / der wird von dem Fleisch das Ver-  
derben ernden. Dieses sahe Jesus wohl  
an Juda / daß / weil er auf das Fleisch  
gesäet / er auch das ewige Verderben  
davon tragen würde; deswegen war-  
net er ihn / und schreyet endlich das Weh  
über ihn auß. Als Job / der sonst from-  
me Fürst / durch Ungedult übernommen  
ward /



ward/ verfluchte er den Tag seiner Ge-  
 burt: Dieses that ein Mann/dem Gott  
 selbst das Zeugnuß gab/das er recht und  
 schlecht/Gottsfürchtig und fromm war/  
 und meidete das Böse: Und danoch auß  
 Schmerzen und Quaal getrieben/über-  
 nahm ihn die Ungedult / das er sprach:  
 Warum bin ich nicht gestorben von  
 Mutter-Leibe? warum bin ich nicht um-  
 kommen / da ich auß dem Leibe kam?  
 Eben so that auch Jeremias / ein Pro-  
 phet des HERN / der sprach vor Beh-  
 muth und Hergens-Angst: Verflucht  
 sey der Tag / darinn ich gebohren bin!  
 Das du mich nicht getödet hast in Mut-  
 ter-Leibe/das meine Mutter mein Grab  
 gewesen wäre! Das haben zwen heilige  
 Männer gethan / in ihren Schmerzen/  
 so nichts zu rechnen gegen der Höllen-  
 Qual: Was werden dann nicht die Ver-  
 damnten in ihrer Pein heraußbrüllen?  
 wie werden sie nicht alles verfluchen/ so  
 ihnen Anlaß zur Sünde gegeben! Ihre  
 Eltern/ so sie gezeuget; den Tag ihrer  
 Geburt



94. IV. Betrachtung/von der Offenbahrung  
Geburt/ja alle so sie nicht gewarner ha-  
ben; und diese ihre Qual wird wären  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Derowegen so  
lasse dir / O Christen-Seele / dieses zu  
einer Warnung dienen/wider alle Hals-  
starrigkeit/und lebe so hier/in dieser Zeit/  
daß du dorten nicht Ursach haben mö-  
gest/ zu bereuen in alle Ewigkeit/ daß du  
ein Mensch in dieser Welt geböhren  
worden: Liege Gott stetigs mit Reu-  
Buß/ und wahren Glauben zu Füßen/  
und bitte Ihn/daß Er dein Herz erlench-  
ten und erweichen wolle; daß es sich  
den Geist Gottes regieren lasse / und  
also der schwehren Straffe entfliehen  
mögest/so allen Unbußfertigen und ver-  
stockten Sündern angedrohet ist: Als-  
dann wird der getreue Heiland/der hier/  
mit solchem Eiffer / sich um seinen Ber-  
rätther bemühet / um seinen Feind / der  
es gedachte böß mit ihm zu machen/ und  
Ihn unter die Füße zu treten / daß Er  
ihn auß dem ewigen Verderben erret-  
ten möge / sich um so viel mehr deiner  
erbar:



erbarmen / weil du seine Gnade suchest / und in seinen Armen zu wandeln begehrest. Habe derowegen nur keinen Zweifel an seiner Gnad und Barmherzigkeit / und sprich: O JESU! Mein Erlöser/der du dich so hoch um das Heil deines Verräthers bemühet/ der es doch mit Füßen von sich gestossen/ach! nim mich verlohrenes Schäflein / so mit Reu und Buß dir demütiglich entgegen laufft/in Gnaden auf! Ich bereue von Herzen/meine bisher begangene Bosheit und Untreu / die ich / O mein JESU / an dir verübet / und dancke dir von Grund der Seelen/dasß du mich / durch dein heiliges Wort/warnen lässest; will auch dir / O mein Heiland / folgen / so viel du Kräfte geben wirst/ hier in der Zeit / dasß ich bey dir seyn und bleiben möge in Ewigkeit!

Amen.

Ge

**B**ebet / von der Offenbahrung  
 des Verräthers/und der Liebe/  
 so Iesus hierinn allen armen  
 Sündern erweist.

**D**u allervollkommenste Liebe!  
 Herr Iesu Christe! Wie  
 soll ich dir immermehr verdanken  
 alle Barmherzigkeit und Treue/die  
 du an mir armen Sünder thust? du  
 hast uns deine Liebe recht erwiesen/  
 indem du dich so hoch bemühet/der  
 nen Verräther und treulosen Jün-  
 ger von seinem bösen Vorhaben  
 durch Güte und Schärffe abzu-  
 bringen / damit er der ewigen Höl-  
 len-Pein entfliehen möge ; aber/  
 ach! der elende Mensch wolte nicht  
 diese mehr als grosse Gnad erkennen/  
 und



und ist also an seinen Ort geganz  
 gen; dieses alles hast du gethan/mir  
 deine Liebe zu bezeugen/ und den  
 Weg zu weisen/wie ich deine Gnad  
 erlangen/und seelig werden könne:  
 Nemlich/waß ich deine Warnung  
 annehme/ mein Unrecht erkenne/  
 deine Gnade suche/ und von Sün-  
 den ablasse. Weil aber dieses alles  
 nicht in meinen Kräfften stehet/son-  
 dern beedes das Wollen und Voll-  
 bringen von dir herkömmet/ach! so  
 verleihe du mir hierzu Krafft und  
 Stärke; behüte mich/ O mein  
 Herz Jesu/ vor Vermessenheit/  
 daß ich mir nicht mit Petro mehr  
 vertraue/als ich vermag. Ach Herz!  
 mein Herz/und alles was in mir ist/

I. Theil.

S

also

also auch meine grosse Schwach-  
 heit / ist dir ja mehr und besser / als  
 mir selbst bekant : Darum hilff  
 du / stärke du / und verleihe mir dei-  
 nes H. Geistes Krafft / daß / wie ich  
 mir gänzlich habe vorgesezt / dir  
 allein / in Lieb und Leid / in Trübsal  
 und Wohlstand / ja im Leben und  
 Tod / anzuhangen / und vest an dir /  
 als eine Klette / zu kleben ; ich solches  
 auch in deiner Krafft vollbringe / und  
 mich weder hohes noch tieffes / we-  
 der gegenwärtiges noch zukünfft-  
 ges / scheiden lasse von deiner Liebe /  
 und also ewig bey dir seyn und blei-  
 ben möge. Solches verleihe mir /  
 O mein H. Erz. J. Esu / durch dein  
 allerheiligstes Leiden und Ber-  
 dienst /



dienst / hoch-gelobet in alle Ewig-  
keit! Amen.

Ein Lied / von der Offenbarung des  
Verräthers Judæ / und Petri Vernef-  
senheit.

1.

**M**ensch! wach und nehm dich in Acht/  
Weil Satan um dich Tag und Nacht/  
Im Irregang dieser Welt/  
Als ein heiß-ergrimmter Löw/  
Als ein Mörder / ohne Scheu  
Manche sichere Seel anfällt/  
Und stets Jäger-Netz aufstellt.

2.

Wann du gleich jetzt veste stehst/  
Ja auf des Himmels-Bege gehst/  
Kan Anstoß doch und Fall/  
Unversehns dich von der Höh  
Stürzen in unendlichs Weh/  
Der Verdammten Marter-Thal/  
Wo nur Heulen Ach und Qual.

3.

Glänzte Judas bey dem HErrn  
Nicht / als ein schimmernd Morgen-Stern?  
Den doch der Höllen-Kab/  
Mit verfluchtem Geiß beschwehrt /  
Und sein Herz so fern verkehrt/  
Daß Er / um ein kleine Haab/  
Den Schatz aller Welt hingab.

S 2

4. Wie

4.  
 Wie hat Jesus sich betrübt/  
 Als der/den Er so treu geliebt/  
 Ihn zu verkauffen tracht!  
 Einer auß Euch/ sieng er an/  
 Den ich noch nicht hassen kan/  
 Ist mich warlich/ diese Nacht/  
 Zu verrathen ganz bedacht.

5.  
 Jeder/durch diß Wort erschreckt/  
 Sprach/durch betrübte Forcht entsteckt:  
 Herr/ trifft mich dieser Hohn?  
 Der/ so meine Schüssel brauchet/  
 Der mit mir sein Brod eintaucht/  
 Sagt Er/ istis; deß Menschen Sohn  
 Gehet ja/ durch den Tod/zur Kron.

6.  
 Wie die Schrift verkündigt eh/  
 Weh! aber Weh! und ewig Weh!  
 Dem/der in dem Gericht;  
 Der ihn zu der Angst gewehret/  
 Ach! daß ihn die Welt ernähret/  
 Ach! daß ihm der Sonnen Liecht  
 Hat bestrahlet sein Gesicht.

7.  
 Bald sprach Judas/ meinst du mich;  
 Er sprach: du selbst verklagest dich;  
 Doch bleibt er unentdeckt/  
 Ob schon Jesus gleich hiermit/  
 Auf deß liebsten Jüngers Bitt/  
 Einen Bissen (grosser Gott)  
 Eintaucht und dem Judas bot.



<sup>8.</sup>  
Den Satan nun ganz besaß;  
Geh hin/ spricht Iesus/ (wünschst du das)  
Und was du thust/ das thu:  
Er steht auf bey trüber Nacht;  
Petrus rühmet unbedacht/  
Herr/ ich will in Streit und Ruh/  
Alles bey dir sehen zu.

<sup>9.</sup>  
Iesus seuffzte hoch/ und sprach:  
Ach Simon/ Simon/ nur gemacht!  
Der grümmne Feind begehrt/  
Es sey dir leid oder lieb/  
Euch zu prüfen durch sein Sieb/  
Wie der Waizen wird bewährt/  
Den man von der Tennen kehrt.

<sup>10.</sup>  
Ach! wie bath ich/ vor dich/ Gott/  
Daß nicht dein Glaub erlösch in Noth;  
Doch/ wann sie nun verschwindt/  
Und du wieder kanst aufstehn/  
Sollst du auch entgegen gehn  
Denen/ die vor Schrecken blind/  
Und neben dir gefallen sind.

<sup>11.</sup>  
Herr/ spricht Petrus/ keine Pracht/  
Kein Fessel/ kein Folter-Macht/  
Noch Schmach/ noch grosse Pein/  
Noch Gewalt der grossen Welt/  
Trennet/ was mich bey dir hält:  
Iesus redet ihm noch ein;  
Diß wird bald vergessen seyn.

12.

Eh' ein Hahn vom Schlaff erweckt/  
 Den doch nicht der Tag entdeckt/  
 Wird dein erblasster Mund  
 Drey-mahl laugnen/ daß er mich/  
 Je erkennet; daß ich dich  
 Je geliebt: und/ sonder Grund/  
 Santz verschwöhren meinen Bund.

13.

Fels/ zum Anstoß außgesetzt/  
 An dem sich Fleisches-Lust verlegt/  
 Vermessenheit zerschöllt/  
 Hilff/ daß ich an dir aufsteht/  
 Nicht durchs Kreuz zu Grunde geh;  
 Dich/ als Felsen/ der nicht fällt/  
 Frey bekenne: Trost der Welt!

Ein anders.

## Von des Satans Betrug.

Im Thon: Ach Gott vom Himmel sieh herein/ u.

1.

**W**ie groß ist doch des Satans List/  
 Und seiner Höllen-Schaare?  
 Es hüte sich ein jeder Christ/  
 Der siehet die Gefahre;  
 Wer aber sich betrügen läßt/  
 Dem giebet er bald seinen Rest:  
 Darfür uns Gott bewahre.

2.

Er weiß gar wohl/ was dir behagt/  
 Wornach du pflegst zu streben;

Die



Die Jugend hat er oft erjagt/  
 Durch Wollust-volles Leben:  
 Er kenne das verderbte Fleisch/  
 Und läßt die Schönheit selten keusch;  
 Das Luder kan er geben.

<sup>3.</sup>  
 Er fische manchen mit der Ehr/  
 Und Hoffnung hoch zu steigen;  
 Daß er nichts denckt/ noch sorget mehr/  
 Als jedermann zu beugen.  
 Zuletzt schaut er die Eitelkeit/  
 Und muß nach lang verlohrrer Zeit/  
 Mit Schanden weichend schweigen.

<sup>4.</sup>  
 Wann nun das Alter kommt herbey/  
 Da will das Geld zerrinnen;  
 Und solchen läßt er nimmer frey  
 Von Sorgen/ zu gewinnen;  
 Er dencket hin/ er dencket her/  
 Sein voller Beutel dünckt ihn leer/  
 Und macht ihm viel Nachsinnen.

<sup>5.</sup>  
 Die Wollust muß nur Kurzweil seyn/  
 Der Ehrgeitz Jugend heißen;  
 Die Kargheit hat auch guten Schein/  
 Macht sich für sparsam preisen:  
 So führt der Satan nach und nach  
 Heut eine Welt. verkehrte Sprach/  
 Sich Meister zu erweisen.

<sup>6.</sup>  
 So hüt/ O Hüter Israel!

Daß er mit seinen Stricken  
 Die dir ergebne fromme Seel  
 Mit nichten könn berücken!  
 Will er uns sichten wie den Waß/  
 So hilf uns / durch dein Marter-Kreuz/  
 Von dieses Feindes Tücken.

Ein anders.

Um Göttliche Regierung und Bewah-  
 rung vor der Verführung.

Im Thon: Wo Gott der Herr nicht bey uns hält / ic.

I.  
**W**ie so gefährlich ist es doch/  
 In dieser Welt zu wallen?  
 Wann man vermeint / man stehe noch/  
 Ist man wohl schon gefallen:  
 Der heut noch geht auf rechtem Steg/  
 Ist morgen wohl schon auf dem Weg/  
 Der zur Verdammnuß führet.

2.  
 Drum fordert es Vorsichtigkeit/  
 Will man nicht seyn gefangen;  
 Der Hölle-Weg ist groß und breit/  
 Und wird sehr oft begangen:  
 Daß es also zu schaffen hat/  
 Wo jemand nicht / vom Lebens-Pfad/  
 Will abgeleitet werden.

3.  
 Ach Jesu! der du dich selbst nennst  
 Weg/Wahrheit/ und das Leben;  
 Weil du mein Unvermögen kennst /



So wollst du mir doch geben.  
Zum Führer/ deinen guten Geist/  
Damit es einst sey wohlgerichtet/  
Vom Tode zu dem Leben,

<sup>4</sup>  
Ich selbst allein verführe mich/  
Und kan sehr leichtlich irren;  
Dann viel Abwege zeigen sich/  
Und wollen mich verwirren:  
Auch mein Fleisch geht sie gern herein/  
Weil sie so gar anmuthig seyn/  
Und kein Beschwörung bringen.

<sup>5</sup>  
Wo aber du mein Gleits-Mann bist/  
So bin ich wohl geführet;  
Ich wandle / als ein rechter Christ/  
Und thu/ was mir gebühret:  
Drum nochmahls / Jesu / bitt ich dich/  
Dein guter Geist regiere mich/  
Daß ich das Ziel erreiche.

